

aus dem Süden (Oesterreich, Ungarn etc.) *S. flavipes* Fabr. waren. Was v. Horwáth aus Belgien als *morio* angegeben hat, ist (nach ihm selbst) wahrscheinlich auch nur die Fabricius'sche Art.

S. variabilis H.-Sch. (= *nigricornis* Reut.). Dalmatien (Mus. Vienn.).

S. bifasciata Thoms. Im Wiener Hof-Naturalien-Cabinet stehen Exemplare von dieser bisher nur als hochnordisch angesehenen Art; ein Exemplar ist aus dem Tatra-Gebirge im nördlichen Ungarn; das andere ist (fraglich) aus Galizien (Novicky) angegeben. Jedenfalls aus den hohen Alpen.

S. elegantula Fall. Forma macroptera aus Elisabethopol in Trans-Caucasien (Mus. Vienn.)

Erianotus lanosus Duf. Ungarn (Mus. Berol.)

Coriscus limbatus Dahlb. Nicht selten an schattigen Orten unfern Leipzig; bei Nasswald in Oesterreich von Herrn Prof. Mayr gefangen.

Nagusta Goedeli Kol. In Süd-Ungarn von Mayer, in Siebenbürgen von Kenderezy gefunden (Mus. Hung.); Brussa, Herr Mann (Mus. Vienn.).

Reduvius Kolenatii Reut. (= *morio* Kol.) Syrien (Mus. Vienn.).

R. leucospilus Stal. Barnaul in Sibirien (Gebler); Sithka von Cygnaeus gefunden und aus Kolenatis Sammlung dem Wiener Hof-Naturalien-Cabinet einverleibt.

Holotrichius rotundatus Stal. Sarepta, von Becker gefunden (Mus. Vienn.); Sibirien (Mus. Hung.).

Opsicoetus testaceus H.-Sch. Syrien, von Herrn Habert gefangen (Mus. Vienn.).

O. tabidus Klug. Sicilien nach Mittheilung von Dr. Puton. Von Dr. Reitter habe ich von Syrien (Caifa) zusammen mit mehreren Exemplaren von *Dieuches syriacus* auch ein Exemplar dieser Art, die dem *Dieuches* in Farbe und Zeichnung stark ähnelt, erhalten.

Hebrus ruficeps Thoms. Nordsiaelland in Dänemark, Herr Prof. Schiödte (Mus. Havn); Berlin (Mus. Berl.). Auch in Frankreich. Ich fand einige Exemplare Anfangs Mai bei Remiremont in den Vogesen; In Stockholms Reichs-Museum sah ich auch Exemplare aus Frankreich.

Mesovelia furcata M. et R. Berlin (Mus. Berol.); Aegypten (Mus. Vienn.).

Schliesslich halte ich es für meine Pflicht, hier öffentlich meinen herzlichsten Dank allen den Zoologen und Entomologen auszusprechen, die mir freundlichst ihre werthvollen Beobachtungen mitgetheilt oder auch bereitwilligst Zutritt zu den unter ihrer Aufsicht stehenden Museen gewährt haben und nenne ich in dieser Hinsicht besonders die Herren Dr. Aurivillius in Stockholm, Prof. Schiödte und Cand. Schlick in Copenhagen, D:en Dewitz, Stein und Karsch in Berlin, Geh. Rath Leuckart in Leipzig, Custos Rogenhofer, Prof. Mayr und die Brüder Dr. Fr. und P. Löw in Wien, Dr. v. Horwáth und Custos Frivaldsky in Buda-Pest, F. Reiber in Strassburg und endlich meinen ausgezeichneten Freund Dr. Puton in Remiremont, bei welchem ich einige lehrreiche und unvergessliche Tage verlebte.



Hymenopteren von Portorico,

bearbeitet von Dr. *H. Dewitz*.

Taf. V.

Die im Nachfolgenden aufgeführten Hymenopteren sind von Herrn Consul Krug auf Portorico gesammelt und dem Berliner zoologischen Museum gütigst zur Verfügung gestellt. Ein Theil derselben war bereits von Herrn Professor E. T. Cresson in Philadelphia und Herrn Consul Krug in Berlin bestimmt.

Apidae.

Panurgus Parvus Cress.

Megachile Singularis Cress.

Megachile Poeyi Guér.

Nomada Cubensis Cress. Die portoricanische Form unterscheidet sich nur dadurch, dass bei ihr Fühler und Beine dunkler sind; das letzte Beinpaar ist schwarz gefleckt.

Pasites Pilipes Cress.

Coelioxys Abdominalis Guér.

Coelioxys Spinosa n. sp. Fig. 1, 1A, 1B, 1C. Schwarz mit wenig entwickelten weissen Zeichnungen. Unterseite des Hinterleibes und Beine rothbraun. Die beiden letzten Hinterleibssegmente beim ♂ mit 4 Spitzen jederseits; letztes Hinterleibssegment beim ♀ an der Spitze behaart, oberseits gekielt. Länge ohne Fühler 0,013 m., ♀ etwas länger.

Schwarz; Punktirung an Kopf und Brust nicht stärker als am Hinterleibe; Beine und Unterseite des Hinterleibes rothbraun. Das erste Hinterleibssegment zeigt auch an den Seiten schwachrothbraune, in schwarz übergehende Färbung.

Beine Kopf und Brust, wie bei *Rufipes* Guér., durch weisse Behaarung weisslich gezeichnet, ebenso der Hinterrand der Segmente des Hinterleibes durch weisse Beschuppung. Tegulae braun. Hinterrand des Scutellums (Fig. 1) eckig, in der Mittellinie mit einem Zahn endigend, der von den beiden seitlichen an Länge etwas übertroffen wird. Letztes Hinterleibssegment des ♀ (Fig. 1A) auf der Oberseite gekielt; neben dem Kiel befindet sich an der Spitze jederseits ein tiefer Eindruck; Bauchklappe spitz ausgezogen; die Spitze der Rücken- wie auch der Bauchklappe des letzten Segmentes ist mit starken Haaren besetzt. Beim ♂ (Fig. 1B) läuft das letzte Segment jederseits in 2 Dornen aus, von denen die beiden oberen etwas von den beiden unteren überragt

werden; ausserdem trägt das letzte, wie auch das vorletzte Segment beim ♂ jederseits einen Dorn, so dass im Ganzen also 8 (jederseits 4) Dornen sich an den beiden letzten Hinterleibssegmenten des ♂ finden.

Die Bauchschiene des vierten Hinterleibsringes ist bei dem ♂ auf der Mittellinie in eine nach hinten ragende Spitze ausgezogen. (Fig. 1C.)

Flügel an der Spitze russig.

Von *Rufipes* Guér. und *Carinata* Sm. unterscheidet sich vorliegende Art hauptsächlich durch den stark entwickelten mittleren Zahn am Hinterrande des Scutellums, und die abweichende Gestalt der Hinterleibsspitze.

Nach 2 ♂ und 1 ♀.

Crocisa Pantalon n. sp. Fig. 2, 2A, 2B, 2C, 2D, 2E. Schwarz; weissliche Zeichnungen an Kopf und Brust; an den ersten 3 Hinterleibsringen weisse Flecken; Beine rothbraun; Mittelschiene breit, oberseits weisslich. Fortsätze des Scutellums dornartig. Länge ohne Fühler 0,012 m., Spannweite der Flügel 0,022 m.

Wenngleich die Gattung *Crocisa* bisher wohl nur aus Arten der alten Welt bestand, so trägt doch vorliegende Art so weit die Gattungsmerkmale von *Crocisa* an sich, dass es mir passender erschien, sie dieser Gattung einzureihen, als eine neue zu bilden.

Das Flügelgeäder stimmt mit dem von *Crocisa*, ebenso die Sporen. Scutellum mit 2 Dornen besetzt, welche nicht platt sind, wie meistens bei *Crocisa*. Doch befinden sich im Berliner Museum auch 2 unbestimmte afrikanische Arten, bei denen die Fortsätze des Scutellums nicht platt, schuppenförmig sind, sondern dornartig. Mittlere Ocelle etwas nach vorne ausgerückt. Jedes Geisselglied trägt auf der Hinterseite eine kreisförmige grubige Vertiefung (Fig. 2A.), wie sich ähnliche Bildungen bei den ♂♂ von *Crocisa*, *Melecta* und vielleicht auch anderen Gattungen finden.

Labrum (Fig. 2B) fast eben so breit als lang, am Vorderrande in der Mitte mit einem abgerundeten Vorsprunge. Mandibeln (Fig. 2C) hakenförmig mit einem grössern vorderen und einem kleineren hinteren Zahn. Die Maxillarpalpen (cf. Fig. 2D.) bestehen aus einem kugligen Basalgliede und einem zweiten etwas längeren, schlankeren, welche jedoch beide nur bei starker Vergrösserung sichtbar sind. Nach Smith Catal. Hym. Br. Mus. Apidae II. p. 276, besitzen die Maxillarpalpen bei *Crocisa* zwei Glieder, nach Lepeletier de St. Fargeau, Hist. nat. Ins. Hym. II. p. 447, drei Glieder. Auch bei anderen Arten als die vorliegende habe ich nur zwei wahrgenommen.

Labialpalpen (cf. Fig. 2E) bei *Cr. Pantalon* viergliedrig, von der behaarten Zunge (Ligula) an Länge überragt. Paraglossen lang, bis

zum vorderen Ende des zweiten Labialpalpengliedes reichend, an der Basis verbreitert. Mentum fast so lang als die Ligula. — Nach Smith l. c. besitzt *Crocisa* 5 Labialpalpenglieder, nach Lepeletier l. c. nur 4; ich habe auch bei anderen Arten als die vorliegende nur 4 wahrgenommen. Diese Differenz findet wohl darin ihre Erklärung, dass man leicht geneigt sein könnte, die auf der Aussenseite am vorderen Ende des 2. Gliedes sich weit herabziehende weiche Gelenkverbindung (Fig. 2E a) als besonderes Glied anzusehen.

Der einzige Unterschied zwischen den Mundtheilen von *Cr. Pantalón* und anderen Arten der Gattung *Crocisa* besteht also nur darin, dass Ligula und Paraglossen im Verhältniss zu den Labialpalpen bei *Cr. Pantalón* etwas länger sind, als sonst in der Gattung *Crocisa*.

Farbe schwarz; Kopf und Brust weisslich gezeichnet. Zwischen den 2 Dornen des Scutellums verläuft ein weisslicher, sich bis zum Halse fortsetzender Mittelstrich; zwischen diesem Strich und den rothbraunen Tegulae steht jederseits ein weisslicher Fleck; ebenso gefärbte Zeichnungen finden sich an den Seiten der Brust, wo die Behaarung eine längere ist, als auf der Oberseite. Der Hinterleib ist sammetartig, mit äusserst kurzen Haaren bedeckt und trägt auf dem 1., 2. und 3. Ringe oberseits je ein Paar scharf markirter, weisser Flecken, welche sich nach den Seiten herabziehen und auch durch die Färbung der kurzen Behaarung, nicht durch die des Chitins hervorgerufen werden. Die Beine sind fast nackt, zum grössten Theil rothbraun chitinisirt; die breite Tibia des mittleren Beinpaars ist auf der Oberseite weiss behaart, Unterseite des Körpers fast nackt. Vorderflügel russig, hintere klarer.

Nach 1 Stück (♂).

Xylocopa Morio Fabr.

Anthophora Tricolor Fabr.

Exomalopsis Pulchella Cress.

Exomalopsis Similis Cress.

Centris Haemorhoidalis Fabr.

Centris Versicolor Fabr.

Centris Lanipes Fabr.

Apis Mellifica L.

Andrenidae.

Augochlora Parva Cress.

Agapostemon Festivus Cress.

Agapostemon Poeyi Lucas.

Vespidae.

Polistes Americanus Fabr.

Polybia Phthisica Fabr.

Eumenidae.

Zethus Rufinodus Latr. Sauss.

Eumenes Ornatus Sauss.

Odynerus Dejectus Cress.

Rhynchium Atratum Fabr.

Neben ganz schwarzen Stücken zeigt eins eine gelbe Längsbinde auf dem Clypeus; ein anderes ausserdem noch einen gelben Fleck am Fühlerschafte. Diese beiden Stücke gehören jedenfalls keiner besonderen Art an, sondern als ♂ zu *Atratus*.

Crabronidae.

Crabro Croesus Lepeletier.

Die portoricanische Form unterscheidet sich von der cubanischen dadurch, dass ersterer die metallische Behaarung an der Stirn wie auch hinter den Augen fast ganz fehlt. Die metallische Behaarung am Clypeus und Unterrande des Gesichtes findet sich, ist hier jedoch silbern, nicht golden, wie bei der cubanischen Form.

Cerceris Krugi ¹⁾ n. sp. Fig. 3. Schwarz, glänzend, fein punktirt, mit gelben Zeichnungen des Gesichtes, ein Fleck hinter dem Auge, 2 unter dem Vorderflügel, Scutellum, das dreieckige Basalstück, wie auch ein Fleck an jeder Seite des Metanotums sind gelb; der knotenförmige Hinterleibsring, wie auch die 3 bis 4 folgenden tragen gelbe Binden; Beine gelb und schwarz; Flügel russig. Länge ohne Fühler 0,01 m., Spannweite der Flügel 0,018 m. ♂ kleiner.

Schwarz, sparsam behaart, fein punktirt, glänzend. Gesicht, Clypeus, ein länglicher Fleck hinter jedem Auge gelb. Zu beiden Seiten des Gesichtes reicht das Gelb bis über die Fühlerbasis hinauf, in der Mitte des Gesichtes als scharf ausgezogene Spitze, bis zu der sich nur wenig erhebenden, zwischen den Fühlern gelegenen Leiste. Mandibeln schwarzbraun, mit gelber, beim ♀ weniger entwickelten Zeichnung an der Basis. Hinterrand des Pronotums gelb, ebenso das Scutellum; Tegulae schwarz, beim ♂ mit gelbem Fleck. Unter dem Vorderflügel liegt ein abgerundeter grösserer und unter diesem ein kleinerer gelber Fleck. Das dreieckige glatte (nicht geriefte) Basalstück, wie auch ein länglicher mondformiger Fleck an jeder Seite des Metanotums sind gelb. Bei einigen der Stücke nimmt der Mondfleck grössere Dimensionen an, so dass das Schwarz sehr eingeengt wird. Der knotige Hinterleibsring, wie auch die 3 bis 4 folgenden tragen auf ihrer Oberseite am Hinterrande eine mehr oder weniger tief ausgeschnittene gelbe Binde; die hinterste

¹⁾ Nach Herrn Consul Krug in Berlin.

der Binden ist bei einigen der Stücke auf der Mittellinie unterbrochen. Unterseite des Körpers schwarz. Bei den ♂ ziehen sich die gelben Querbinden des Hinterleibes auch auf die Bauchseite herab. Beine schwarzbraun und gelb gezeichnet, Tibien zum grössten Theil gelb, Füsse, besonders die vorderen, hell gelbbraun. Fühler schwarz, unterseits braun. Flügel russig.

Nach 5 Stücken.

*Crabro Mayeri*¹⁾ n. sp. Fig. 4, 4A, 4B. Schwarz sehr schwach behaart. Oberkiefer und Beine gelb gefleckt. Der mit einem Längskiel versehene Clypeus, wie auch der Vorderrand des Gesichtes unter den Augen silberglänzend behaart. In der Gestalt erinnert die Art an *Rhopalum clavipes* Zett. Hinterleib kurz und gedrungen, der Stiel birnförmig. Der Hinterleib trägt jederseits 2 gelbe Flecken; Flügel russig. Länge ohne Fühler 0,011 m., Spannweite der Flügel 0,017 m.

Farbe schwarz, Kopf (Fig. 4A) mit äusserst feiner runzeliger Sculptur. Auf der Stirn verläuft bis zur Basis der Fühler eine tiefe, breite Längsfurche. Clypeus der Länge nach gekielt, mit silberglänzenden Haaren besetzt; ebenso behaart ist der Unterrand des Gesichtes. Ein schwächerer Silberglanz zeigt sich auf der Stirn und hinter den Augen; ebenso an der Brust. Fühler schwarz; vorderes Ende des Schaftes und des ersten Geisselgliedes braun gerandet. Das 5. Geisselglied ist stark eingeschnürt und gebogen. Aussenseite der Oberkiefer mit Ausnahme der Spitze gelb. Mesonotum, Scutellum und Postscutellum sehr fein punktirt. Auf dem Mesonotum verlaufen von seinem Vorderrande ausgehend, drei nicht weit von einander entfernte Längskiele. Das Metanotum (Fig. 4B) trägt auf der Mittellinie eine Längsfurche. Das Basalstück ist schräge gerieft und zwar so, dass die Riefen von den beiden Seitenkannten des Metanotums ausgehend, nach der erwähnten Längsfurche zu convergiren; der hintere, steil abfallende Theil ist quergerieft, die Pleuren des Metanotums sind längsgerieft. — Vorderhälfte der Vorderflügel dunkler, als der übrige Theil und die Hinterflügel. Beine glatt, glänzend, gar nicht bedornt, schwarz, gelb gezeichnet, besonders am ersten Beinpaare ist das Gelb stark entwickelt. Am stark glänzenden Hinterleibe ist die Punktirung so fein, dass man sie nur bei sehr starker Vergrösserung sieht. An der Seite des 3. und 4. Ringes hinter dem Stiel steht ein gelber Fleck.

Nach einem Stück (♂).

¹⁾ Nach Herrn Dr. P. Mayer, Assistenten und Bibliothekar der zoologischen Station in Neapel.

*Trachypus Gerstäckeri*¹⁾ n. sp. Fig. 5. Glänzend schwarz, mit gelbem Unterrande des Gesichtes und wenigen unscheinbaren gelben Flecken an Körper und Beinen. Länge ohne Fühler 0,015 m. Spannweite der Flügel 0,026 m.

In der Gestalt kommt die Art *Tr. Gomesii* Klug²⁾ nahe. Kopf sehr fein und dicht runzelig punktirt, daher matt schwarz erscheinend. Das mittelste Nebenaugeliegt in einer ziemlich tiefen Einsenkung, die sich ebenso wie bei *Gomesii* in eine bis zur Fühlerbasis verlaufende und hier durch eine Erhöhung abgebrochene Längsfurche fortsetzt. Hinter jedem der beiden seitlichen Nebenaugen zeigt die Scheitelfläche einen, das Nebenaugel zur Hälfte umziehenden Eindruck. Der Vorder- rand des breiten, fast gar nicht behaarten Gesichtes ist von einem Auge bis zum andern gelb gefärbt. Fühler schwarz mit bräunlicher Spitze und eben solchem Anfluge auf der Vorderseite. Mundtheile schwarz, Unterlippe gelblich.

Brust schwarz glänzend, sehr fein punktirt. Zwei längliche, gelbe Flecken liegen am Hinterrande des Pronotums, ein grösserer hinterer und ein kleiner vorderer an der Seite der Brust unter der Basis des Vorderflügels. Scutellum ebenso wie die übrigen Theile der Brust schwach punktirt. Postscutellum, wie auch der das kleine Grübchen tragende, dreieckige Basaltheil des Metanotums stark glänzend, ohne Punktirung. Zwei ellipsenförmige gelbe Flecken finden sich am Metanotum über der Basis des Hinterleibsstieles. Der Hinterleib ist schwarz, stark glänzend, fast gar nicht punktirt. Der am vorderen Theil des Hinterleibsstieles sich bei *Gomesii* jederseits findende Höcker ist hier kaum angedeutet.

Die Rückenschuppe des ersten hinter dem Stiel gelegenen Hinterleibsringes trägt jederseits einen grösseren gelben Fleck, ein sehr kleiner, mit blossem Auge kaum sichtbarer Fleck findet sich zu jeder Seite der Rückenschuppe des dritten hinter dem Stiel gelegenen Hinterleibsringes. Flügel bräunlich, Beine schwarz, Füsse mit glänzenden Härchen besetzt, ebenso die Vorderseite der Tibien des ersten Beinpaars. Die Tibien des mittleren Beinpaars tragen auf der Vorderseite einen langen gelben Fleck, die des letzten Beinpaars auf der Hinterseite eine büstenartige silberne Behaarung. Dornen gelb, glänzend.

Nach einem Stück (♀).

¹⁾ Nach Herrn Prof. Gerstäcker, Director des zoologischen Museums in Greifswald.

²⁾ Der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin Magazin 1810 p. 43. Taf. I. Fig. 5.

Bembecidae.

Monedula Signata L.*Bembex Ciliata* Fabr.

Larridae.

Larrada Trifasciata Smith.*Larrada Vinulenta* Cress.*Larrada Ignipennis* Smith.*Tachytes Insularis* Cress.

Sphegidae.

Sphex Aurifluus Perty.*Priononyx Thomae* Fabr.

Pompilidae.

Pepsis Ruficornis Fabr.*Pepsis Speciosa* Fabr.

Pepsis Heros Dahlb. Ein ♂ trägt vor der schwarzbraunen Randzeichnung des Vorderflügels eine strohgelbe, vom Vorder- zum Hinterrande verlaufende sich nach letzterem zuspitzende Querbinde; das Rothbraun der Flügel hat hier einen helleren Ton angenommen.

Pompilus Coruscus Smith.*Pompilus Ignipennis* Cress.*Pompilus Anceps* Cress.*Pompilus Fulgidus* Cress.*Pompilus Bellus* Cress.*Pompilus Concinnus* Cress.*Pompilus Ferrugineus* Dahlb.

*Pompilus Cressoni*¹⁾ n. sp. Fig. 6. Steht *Pomp. Rufipes* F. nahe. Schwarz mit wenig gelben Zeichnungen. Kopf und Brust theilweise silbern behaart, Beine schwarz und rothbraun, Flügel klar mit dunklerer Spitze und Adern. Länge ohne Fühler 0,008 m., Spannweite der Elügel 0,015 m.

Geäder wie bei *Rufipes*, zweite und dritte Cubitalzelle nach der Radialzelle stark verengt; Klauen zweitheilig. Pronotum lang, Hinterrand desselben stark gekrümmt. Scutellum glatt, ebenso das ziemlich stark gewölbte am Hinterrande und an den Seiten mit einer aufgeworfenen Kante versehene Metanotum. Kopf und Körper schwarz; ersterer, wie auch die Brust, die Hüften und der erste Hinterleibsring theilweise silbern. Dieser Glanz rührt, wie auch bei anderen Arten, nicht allein von Haaren, sondern auch, hauptsächlich am Metanotum von grossen, sich nach der Basis zuspitzenden, am entgegen gesetzten Ende

¹⁾ Nach Herrn Professor E. T. Cresson in Philadelphia.

gezähnten Schuppen, sehr ähnlich den Schmetterlingsschuppen, her. Augen vorn und hinten gelb gerandet; Hinterrand des Pronotums gelb; ein kleiner gelber Fleck steht auf dem Mesonotum. Flügel klar mit dunkler Spitze und Adern; am Gelenk tragen die Vorderflügel oberseits einen kleinen gelben Fleck. Tegulae schwarz. Ober- und Unterschenkel der beiden hinteren Beinpaare rothbraun, Fühler, erstes Beinpaar und Tarsen sämmtlicher Beine schwarz; Schienendornen gelb oder rothbraun.

♂ Oberkiefer an der Wurzelhälfte gelb, an der Spitze (ebenso wie beim ♀) carmoisinroth; ein kleiner gelber Fleck steht an jeder Seite des Clypeus und 2 längliche gelbe Flecken auf der Oberseite, am Vorderrande des 3. Hinterleibsringes. Letztere werden durch den vorhergehenden Leibesring gänzlich verdeckt, wenn der Hinterleib zusammengezogen ist und zeigen bei dem einen Stück eine bindenartige Ausbreitung, ohne jedoch in der Mittellinie an einander zu stossen. Das zweite Beinpaar ist beim ♂ entweder ganz schwarz, oder doch nur am Oberschenkel wenig rothbraun. Im Uebrigen stimmen beide Geschlechter.

Nach 5 Stücken.

Scoliadae.

Myzine Sexcineta Fabr.

Myzine Ehippium Fabr.

Tiphia Argentipes Cress.

Scolia Tricincta Fabr.

Scolia Atrata Fabr. Eigenthümlich ist nach Angabe des Herrn Consul Krug die Art und Weise, wie die Wespe das für die zukünftige Brut nöthige Futter herbeischafft. Sie lähmt durch den Stich eine grosse Heuschrecke, besteigt sie, weiss sie zu veranlassen, dass sie sich wieder aufrichtend fortschreitet und lenkt sie, auf ihr reitend, auf das vorher gegrabene Erdloch zu, in welchem das Opfer dann verscharrt wird. Herr Krug hat öfters diese Beobachtung gemacht. Einmal, als sich das Loch für die betreffende Heuschrecke zu klein erwies, wurde letztere von ihrem Reiter veranlasst, das Loch zu verlassen, und später nachdem dieses vergrössert war, wieder hinein gelenkt.

Scolia Trifasciata Fabr.

Scolia Dorsata Fabr.

Scolia Plumipes Drury.

Chalcididae.

Smicra Punctata Fabr. *Nigropicta* Cress.

Smicra Ignea Cress.

Smicra Flavopicta Cress.

Smicra Emarginata Fabr.

Chalcis Robusta Cress.

E v a n i d a e.

Evania Laevigata Oliv.

Evania Ruficaput n. sp. Fig. 7. *Kopf und vordere Hälfte der Brust rothbraun, hinterer Theil der Brust und Hinterleib schwarz.* Länge ohne Fühler 0,006 m., Spannweite der Flügel 0,013 m.

Kopf, Vorder- und Mittelbrust rothbraun, runzelig, Hinterbrust schwarz, netzförmig gegittert. Am vorderen Theil des nicht stark, grau behaarten Gesichtes zeigt sich jederseits ein nach vorne zu convergirender Längseindruck und unmittelbar vor den schwarzen Fühlern ein kleiner Höcker. Die beiden nach hinten zu convergirenden Rinnen des Mesonotums deutlich ausgeprägt. Tegulae rothbraun. Flügeladern schwarz, ebenso die Beine. Unterschenkel und Fuss des ersten Beinpaares auf der Unterseite bräunlich. Hinterhüften runzelig querverieft; Hinterleib schwarz, ohne Sculptur; Stiel von der Länge des beilförmigen Theils.

Nach einem Stück.

Hyptia Petiolata Fabr.

Hyptia Rufipectus n. sp. Fig. 8, *Schwarz; Pro- und Mesothorax oben und an den Seiten rothbraun, ebenso ein Fleck auf dem Metathorax an der Basis des Stiels.* Länge ohne Fühler 0,005 m., Spannweite der Flügel 0,009 m.

Kopf schwarz, dicht, grau behaart; Pro- und Mesothorax runzelig, rothbraun, unterseits schwarz; Tegulae rothbraun; Metathorax netzförmig gegittert, schwarz mit rothbraunem Fleck an der Basis des Stiels. Hinterleib und Stiel schwarz; letzterer sehr fein behaart, etwas länger als der beilförmige Theil; Fühler und Beine schwarz, vordere theilweise bräunlich.

Nach einem Stück.

I c h n e u m o n i d a e.

Hemiteles Incertus Cress.

Ephialtes Cressoni n. sp. Fig. 9. *Rothbraun, Gesicht gelb, Augen oben und hinten gelb umrandet. An jeder Seite des Hinterleibes steht eine Reihe schwarzer Punkte.* Länge ohne Fühler und Terebra 0,01 m., Spannweite der Flügel 0,015 m.

Rothbraun, Beine heller; Spitzen der Tarsalglieder, besonders am letzten Beinpaare, dunkel. Fühler, Ocellen und Augen dunkel; letztere oben und hinten gelb umrandet; Gesicht und Mundtheile gelb; Spitze der Mandibeln schwarz. Kopf und Brust glatt, nicht punktirt. Auf der Mitte des nackten Gesichtes verläuft ein nur schwach angedeuteter Längswulst. Vorderer Theil des Rückens einen ziemlich starken Höcker

bildend. Das Metanotum trägt unmittelbar über der Ansatzstelle des Hinterleibes zwei schwarze Punkte. Flügel klar mit sehr schwachem bräunlichem Anfluge, Adern dunkel. Am Hinterrande jedes Abdominalsegmentes mit Ausnahme des ersten und der beiden letzten steht jederseits ein schwarzer Punkt. Der Hinterrand der Rückenschuppe des vor- und drittletzten Ringes ist gelb. Das letzte, kleine Segment ist schwarz. Terebra kurz, noch nicht halb so lang, als das Abdomen. Scheiden schwarz, Rinne dunkelbraun. Der Hinterleib ist fein punktirt, der hintere Theil der Rückenschuppen ausser der ersten und den letzten durch eine dem Hinterrande parallel laufende Rinne abgeschnürt. Ausserdem sind die mittleren Segmente in ihrer Mitte an den beiden Seiten etwas eingeschnürt und tragen oberseits an ihrem Vorderrande einen Eindruck und davor einen Wulst.

Nach 2 Stücken (♀).

Die Art steht *Ephialtes (Pimpla) Notator* Fabr. nahe.

Pimpla Marginella Brullé.

Pimpla Nubecularia n. sp. Fig. 10. Glatt glänzend, ohne Punktirung, Metanotum mit grossen Gitterzellen. Gelbbraun; Fühler schwarzbraun; das Mesonotum trägt 3 braune Längsstreifen, das 2. und 3. Hinterleibssegment auf der Oberseite je eine dunkelbraune Querbinde. Flügelmal gelbbraun; an der Spitze des Vorderflügels steht ein dunkler russiger Fleck. Länge ohne Fühler 0,011 m., Spannweite der Flügel 0,021 m.

Die allgemeine Farbe von Kopf, Körper und Beinen steht zwischen gelb und rostbraun. Augen gelbgrau; Ocellen, Spitze der Oberkiefer und Fühler braun oder schwarzbraun. Unterseite der Fühler heller als die Oberseite. Das Mesonotum trägt 3 braune Längsstreifen, zwischen denen 2 schmale helle Streifen liegen. Zwischen Mesonotum, Scutellum, Postscutellum und Metanotum zeigt sich in den Vertiefungen schwarzbraune Färbung, auch steht ein solcher Fleck am Metanotum, unmittelbar über der Basis des Hinterleibes. Das Metanotum ist mit hervortretenden ein Gitter bildenden Leisten versehen. Eine grosse, eckige Gitterzelle steht unmittelbar über dem Ansatz des Hinterleibes bis zur halben Höhe des Metanotums heraufreichend. Von dieser Zelle verlaufen 2 Leisten parallel dicht neben einander bis zum Postscutellum. Einige weniger scharf markirte Zellen liegen an den beiden Seiten des Metanotums. Das 2. und 3. Abdominalsegment tragen auf der Oberseite am Vorderrande eine dunkelbraune Querbinde, welche bei dem einen Stück auf der Mittellinie unterbrochen ist. Der Vorderrand des 2. Hinterleibsringes trägt oben jederseits einen vor der schwarzen Binde liegenden Eindruck. Flügel klar mit gelblichem Anfluge, Adern dunkel, Flügelmal gelbbraun.



Dewitz, Hermann. 1881. "Hymenopteren von Portorico." *Berliner entomologische Zeitschrift / herausgegeben von dem Entomologischen Verein in Berlin* 25, 197–208. <https://doi.org/10.1002/mmnd.18810250206>.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/36405>

DOI: <https://doi.org/10.1002/mmnd.18810250206>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/19764>

Holding Institution

Smithsonian Libraries and Archives

Sponsored by

Smithsonian

Copyright & Reuse

Copyright Status: NOT_IN_COPYRIGHT

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.